

Die führenden Talente erheben sich nicht über ein gewisses Mittelmaß: Anzengruber, Conrad Ferdinand Meyer und Marie von Ebner-Eschenbach. Die großen Talente sind Lindau und Sudermann. Um die führenden Talente gruppieren sich selbständige Talente ohne führende Bedeutung (Wischer, Luise von François, Wildenbruch, Hofegger, Greif, Wilbrandt), zahlreiche abhängige Talente (Grisebach, Boff) und endlich Nachzügler und Ausläufer: epigonenhafte Lyriker, Epiker und Dramatiker, Verfasser von Zeitdramen und altertümelnden Romanen. Vorbilder aus der Fremde sind, wie schon vorher, Dumas und Scribe, ferner Sardou, Feuillet, Augier, Daudet, Turgenjeff und Leopardi. Rascher als jemals schreitet die Entwicklung vorwärts. Schöpferische Talente sind im allgemeinen nicht so zahlreich wie in der dritten Generation vorhanden; die vierte Generation ist kritisch und zweiflerisch angelegt. Den literarischen Übergang zur fünften Generation bezeichnen Kirchbach, Avenarius und Spitteler.

Die fünfte Generation erhebt sich im Jahre 1884 und bleibt über zwei Jahrzehnte im Besitz ihrer literarischen Macht. 1882 beginnt die literarische Revolution in der Kritik (Kritische Waffengänge), Ende 1884 in der Lyrik (Moderne Dichtercharaktere), 1885 im Roman (Schlechte Gesellschaft), 1889 im Drama (Vor Sonnenaufgang). Vorboten der Revolution zeigen sich schon um 1880. Der Widerspruch kehrt sich gegen die Epigonenlyrik, gegen das akademische Drama, gegen die Zahmheit und Schablonenhaftigkeit der Empfindung, gegen den Mangel an Zeitproblemen, gegen die veraltete Art der Technik und das Elend der literarischen Kritik. Die Bewegung der jungen Generation war in den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen der Zeit und in dem Wandel der philosophisch-naturwissenschaftlichen Anschauungen begründet. In allen anderen Künsten trat zugleich die nämliche Bewegung hervor. Der Einfluß der ausländischen Vorbilder auf die Dichtung dieser Generation ist nach Kammers Ansicht stark überschätzt worden; in Wirklichkeit habe der Geist wiedererwachter Nationalität die Dichter angetrieben, neue Bahnen zu suchen. Hierbei wirkten die ausländischen Denker und Dichter mit: Darwin, Zola, Dostojewski, Tolstoi und Ibsen (bis zu den Gespenstern). Nach 1892 wird die Generation in ihrer Weltanschauung beeinflusst von Nietzsche; vereinzelt Anregungen gehen aus von dem späteren Ibsen, Baudelaire, Verlaine, Maeterlinck. Zugleich werden die Werke älterer deutscher Dichter zu neuem Leben erweckt; Grillparzers Werke, Anzengrubers Volksstücke, Mörikes Lyrik, Kellers Novellen, Ludwigs Shakespearestudien und Heimatromane, Hebbels Dramen dringen durch und wirken fast mit der Wucht ganz neuer Werke. Den eigentlichen Wendepunkt in der Dichtung der fünften Generation bildet das siegreiche Durchdringen Friedrich Nietzsches, des Denkers und Dichters. Vor Nietzsche haben wir — um Schlagworte zu gebrauchen — Sozialismus, Positivismus und in der dichterischen Lebensdarstellung den physischen (äußeren) Impressionismus, nach Nietzsche Sozialaristokratismus und in der Dichtung den psychischen (inneren) Impressionismus. Als Pfadfinder gehen der jungen Generation voran: die beiden Hart (Kritische Waffengänge 1882 bis 1884), Kreger (Die Verkommenen 1883), Bleibtreu (Schlechte Gesellschaft 1885), Conradi (Moderne Dichtercharaktere 1885), M. G. Conrad (das zuerst auf Zola hinweisende Buch Parisiana 1880 und der Roman Was die Fär rauscht 1888) und Holz-Schlaf (Papa Hamlet 1889, Familie Selide 1890) Als pfadfindende und führende Talente treten in den Vordergrund: Theodor Fontane (L'Adultera 1882, Irrungen — Wirrungen 1888), Detlev von Liliencron (Adjutantenritte 1883, Gedichte 1889), Friedrich Nietzsche (namentlich in seiner Eigenschaft als Dichter des Zarathustra 1882

bis 1884) und Gerhart Hauptmann (Vor Sonnenaufgang 1889, Die Weber 1892, Hanneles Himmelfahrt 1893). Ihnen schließen sich als selbständige Talente, doch ohne führende Bedeutung an: Halbe, Polenz, Dehmel, Wedekind. Groß ist die Zahl der abhängigen und kleineren Talente: Bahr, Bierbaum, Hartleben, Falke, Hofmannsthal und Schnitzler. Dazu kommen die für die Zeit charakteristischen Unterhaltungsschriftsteller: Lovote, Wolzogen, Ompteda, Clara Viebig, Frenssen. Die Errungenschaften der Bewegung von 1884 sind: Bruch mit der überlieferten und schablonenhaft gewordenen Epigonenkunst, Fühlung mit den großen sozialen Mächten der Zeit, Vertiefung in die naturwissenschaftlichen Probleme, Kultus des Lebens und der Wirklichkeit in der weitesten Ausdehnung, Wiedererweckung Hebbels, Kellers und Anzengrubers, Ausbildung einer verfeinerten dichterischen Technik und Aufsprießen der Heimatkunst.

Die Presse nahm zwar einen großen Aufschwung, wird aber immer mehr vom Kapitalismus beherrscht, der die Individualitäten zermalmt. Der Absatz der Bücher wurde durch die Presse vielfach erleichtert.

Der Verlag von Wilhelm Friedrich in Leipzig war mit der Geschichte der jüngstdeutschen Literatur um 1885 eng verknüpft. In Freud und Leid, in Eintracht und Zwietracht war er mit seinen Autoren verbunden: Bleibtreu, Conrad, Conradi, Walloth, Alberti, Liliencron, Heiberg u. a. Er war auch Verleger der »Gesellschaft« und zeitweilig des »Magazins für Literatur«. Bekanntlich ist der Verlag vor einigen Jahren ganz eingegangen. Mit größerem Glück nahm der Verlag von S. Fischer in Berlin (1886) die Pflege der modernen Literatur auf und schwang sich zu dem bedeutendsten Verleger moderner Belletristik auf. Daneben erwähnt Kummer eine lange Reihe anderer Verlags-handlungen, deren Aufzählung sich hier natürlich erübrigt. Einen eigenen Abschnitt widmet er mit Recht den billigen Volksausgaben, die gerade in den letzten Jahrzehnten so ungemein viel zur Ausbreitung guter Literatur im Volke getan haben. Diese billigen Sammlungen und Klassikerausgaben haben erst dem Volke die Schätze der deutschen (und zum Teil auch der ausländischen) Literatur nahegebracht. Kummer sagt sogar: »Die ganze fünfte Generation ist, soweit sie literarisch empfänglich war, in ihrer Jugend mit Reclams Universal-Bibliothek aufgewachsen. Es ist eine ungeheure, bei keinem andern Volk wiederzufindende Menge von Kenntnis und Bildung, von Poesie und Begeisterung, die die Reclamsche Universal-Bibliothek unserm Volke hat zufließen lassen und noch immer zufließen läßt«. Mit Recht fügt der Verfasser seiner Darstellung der fünften Generation auch eine Statistik der meistgelesenen Romane und der meistgegebenen Theaterstücke ein.

Es ist sehr wohl möglich, daß die von Kummer gewählte Einteilung auch von späteren Literaturhistorikern beibehalten werden wird. Dabei wird man dann vielleicht den einen oder anderen Schriftsteller höher oder niedriger werten, als er es getan hat, oder ihn in seinem Hauptwirken einer anderen Generation zuweisen, da es bei manchen, die zeitlich zu zwei Generationen gehören, immerhin fraglich ist, welcher Gruppe in der Literaturgeschichte sie endgültig angehören werden. Auf Einzelheiten dieser Art einzugehen, ist hier nicht der Ort. Doch sei noch besonders hervorgehoben, daß der Verfasser es verstanden hat, den ungemein reichhaltigen Stoff, eine geradezu gewaltige Fülle von Charakteristiken und tatsächlichen Angaben in einer durchaus übersichtlichen Form zu gruppieren. Die Darstellung der literarischen Strömungen ist lichtvoll gehalten, und an sie schließt sich in knappem Stil und zum meist in kleinerer Schrift das Biographische und das Résumé